

Erasmus Erfahrungsbericht aus Brünn (Brno, Tschechien) im Wintersemester 2018/19

Liebe „Erasmus-Interessierte“,

auf den nächsten Seiten werde ich meine Erfahrungen und Erlebnisse aus einem sehr schönen Semester in Brno für euch zusammenstellen und hoffen, dass Brno zumindest mit in eure engere Auswahl einbezogen wird.

In diesem Bericht soll es vor allem um Brno und die Masaryk Universität gehen, weshalb ich auf Ausführungen zur Organisation in Göttingen verzichte. Besucht alle Info-Veranstaltungen und lest jede E-Mail gründlich, dann werdet ihr keine Probleme haben.

Vor der Abreise:

Nachdem die Nominierung durch die Georg-August-Universität erfolgt ist, erhaltet ihr eine Mail aus Brno. Diese Mail ist sehr wichtig, also empfehle ich euch diese sehr aufmerksam zu lesen und anschließend gut aufzubewahren. Darin ist ein Link enthalten, der euch zu eurem individuellen Portal weiterleiten wird. In selbigem müsst ihr dann alle wichtigen Dokumente hochladen, die dort exakt bezeichnet werden. Als Sprachnachweis müsst ihr English Level B1 nachweisen können. Bei mir genügte das Abiturzeugnis als Nachweis. Bis Anfang Juli (im Wintersemester) müssen diese Dokumente hochgeladen werden. Die Einhaltung der Fristen ist einerseits sehr wichtig, andererseits aber auch sehr gut machbar, da ausreichend Zeit zur Verfügung steht. Alle Termine und sonstigen Informationen sind sehr übersichtlich und ausführlich auf der Erasmus-Homepage der Masaryk University aufgeführt.

Learning Agreement:

Nachdem dieser erste Prozess abgeschlossen ist, müsst ihr euch um das Learning Agreement kümmern. In diesem Dokument legt ihr euch, zumindest vorläufig, auf die Kurse fest, die ihr in Brno dann besuchen möchtet. Die wählbaren Kurse findet ihr im Online Campus der Universität, für welchen ihr eure persönlichen Anmelde Daten erhaltet. Etwas, dass ich während des Austauschsemesters sehr genossen habe, ist, dass ihr euch aus jeder Fakultät Kurse aussuchen könnt und nicht an die juristische Fakultät gebunden seid. Dies gilt natürlich nur für Kurse, die auch für mehrere Fachrichtungen geöffnet sind, was allerdings auf viele Kurse zutrifft. So hatte ich neben juristischen Kursen wie Roman Law und Legal English einen tschechischen Sprachkurs für Anfänger, einen Basketball-Kurs und einen Kurs zu Privatsphäre im Internet. Besonders empfehlen kann ich die Auswahl eines Kurses an der Sportfakultät, da man zum einen körperlich fit bleibt und dafür Credits bekommt und zum anderen, da die Einrichtungen der Fakultät sehr modern und die Kursleiter sehr gut ausgebildet sind. Der Kursleiter des Basketballkurses trainierte bspw. zuvor die slowakische Basketballnationalmannschaft. Die Kursanmeldung erfolgt entweder durch eine einfache Anmeldung per Mausclick oder durch eine persönliche Anfrage an den/die Kursleiter/in. Hierfür gibt es ein standardisiertes Online-Formular, was mit einigen kurzen Zeilen ausgefüllt werden muss und i.d.R. kein Problem darstellt. Ich wurde bei allen Kursen, die diesen Weg der Anmeldung erforderten, auch angenommen. Sollten sich Änderungen im Stundenplan ergeben oder man einfach mit seiner Kurswahl unzufrieden sein, können die Kurse nach Ankunft in Brno auch noch problemlos nach gleichem Schema geändert werden. Ganz egal also, welche anderen Interessen neben dem juristischen verfolgt werden, die Chance Kurse in anderen Fakultäten zu besuchen und ganz neue Eindrücke zu gewinnen, sollte aus meiner Sicht

unbedingt wahrgenommen werden. Das Learning Agreement muss immer von allen drei Parteien unterschrieben werden.

Die Masaryk Universität (Muni) stellt etwas andere Anforderungen als die Universität in Göttingen. An der Muni müssen mindestens 20 ECTS erreicht werden; empfohlen sind 30 ECTS. Hier möchte ich gerne meine Erfahrungen bezüglich eines Vorurteils über das Erasmus Semester generell darstellen. Ich kam mit der Erwartung nach Brno, man müsse aus der Anwesenheit im Kurs nicht viel mehr leisten. Dieses Vorurteil kann ich nicht bestätigen. Auch wenn der Lernaufwand sehr viel geringer ist als in Göttingen, muss man sich hin und wieder auch an den Schreibtisch setzen, Präsentationen vorbereiten, Essays schreiben oder für kleinere Abschlussklausuren lernen. Gerade dies empfand ich jedoch nicht als Last, sondern unglaublich spannend. Man wird gezwungen sich auf englischer Sprache mit einer Thematik auseinanderzusetzen, die man vielleicht noch nie behandelt hat. Natürlich war es anfangs schwer wissenschaftliche Artikel zum „Chilling Effect“ im Kurs zur Privatsphäre im Netz zu lesen. Nach kurzer Zeit gewöhnt man sich aber an das Vokabular und profitiert anschließend ungemein in sprachlicher und inhaltlicher Hinsicht. Von diesen etwas erhöhten Anforderungen sollte man sich also keines Wegs abschrecken lassen. Ich habe 27 Credits in dem Semester geschafft und nicht einen Kneipenabend mit Freunden dafür ausgelassen – also keine Panik, alles machbar.

Wohnmöglichkeiten:

Neben Infos zu Kursen bekommt ihr auch Informationen zu Wohnmöglichkeiten in Brno per Mail zugeschickt. Jeder Austauschstudierende hat die Möglichkeit in einem der Wohnheime einen Platz zu erhalten. Ich habe im größten Wohnheim in Brno (Vinarska) gewohnt. Dort sind die Verhältnisse schlicht, aber ausreichend. Man teilt sich das Zimmer mit einem gleichgeschlechtlichen Partner und muss also kleine Abstriche im Hinblick auf die eigene Privatsphäre hinnehmen. Ich habe meine Entscheidung zu keinem Zeitpunkt bereut, da ich mich mit meinem Mitbewohner super gut verstanden habe, wir viele Dinge unternommen haben, fast alle Erasmus Leute im Wohnheim sind, immer wieder Flur-Partys und gemeinsame Kochabende entstehen und man somit sehr viele verschiedene Menschen und Kulturen kennen lernt. Wer also für fünf Monate etwas weniger Privatsphäre in Kauf nimmt erlebt dafür ein Leben wie auf Klassenfahrt mit vielen schönen Abenden und interessanten Menschen. Wer gerne Zeit für sich hat kann sich auf die Suche nach einer privaten WG machen. Einige Studierende, die ich kennen lernte, haben diesen Weg gewählt und sind damit auch sehr glücklich geworden. Das muss also jeder selbst für sich entscheiden. Bei einer privaten Wohnungssuche empfiehlt es sich jedoch zuerst eine Woche im Hostel zu schlafen und sich vor Ort auf WG-Suche zu begeben. Neben WG-Gesucht.de gibt es auch viele Facebook-Gruppen etc. Am Ende haben alle etwas gefunden, aber wie gesagt, ich kann das Wohnheim wärmstens empfehlen.

Die Buchung eines Zimmers im Wohnheim erfolgt über ein Online Portal, bei dem man sich anmeldet und anschließend ein Zimmer auswählt. Auch dieser Prozess ist sehr genau in den jeweiligen Mails beschrieben und dadurch sehr gut und einfach zu bewältigen, so man denn die Mails auch liest. Außer dem Personal an der Rezeption sprechen die wenigsten Bediensteten im Wohnheim English, was aber kein Problem darstellt. Sollte eine Glühbirne mal den Geist aufgeben, gibt man kurz Bescheid und meistens wird das Problem am selben Tag behoben. Zu Beginn etwas problematisch ist, dass das Zimmer völlig ohne Geschirr und Kochutensilien übergeben wird. Es empfiehlt sich also in den ersten Tagen zu Ikea zu fahren, welcher umsonst

mit dem Bus zu erreichen ist. Alternativ kann gebrauchtes Material sehr günstig beim ESN Flohmarkt in der O-Woche erworben oder freilich von Zuhause mitgebracht werden.

Leben in Brno:

Für die O-Woche kann und sollte man sich über den bereits angesprochenen, individualisierten Link anmelden und im Online-Portal bezahlen. Die O-Woche wird vom dortigen Studenten-Netzwerk ESN veranstaltet. Außerdem organisieren sie wöchentliche Partys, Spielabende, Wanderungen („Call of the Woods“ – empfehlenswert), Bier-Pong Turniere, Tram-Partys , etc. Um alle diese Events kostenfrei besuchen zu können empfiehlt sich eine Mitgliedschaft (ca 20€). Zusätzlich zu diesem Angebot erhält man Rabatt bei Ryanair und eine kostenfreie Sim-Karte von Vodafone mit 3GB Bundle und tschechischer Nummer. Neben all diesen Veranstaltungen, die organisiert werden, steht das ESN jederzeit bei Fragen zur Verfügung und versucht wirklich jedem bei seinem Anliegen zu helfen. Selbst wenn nicht jede Veranstaltung wahrgenommen wird, ist eine Mitgliedschaft aus solidarischen Gründen empfehlenswert, da im Endeffekt alle von einem möglichst großen und guten Netzwerk profitieren. Zudem könnt ihr euch über das „Fiesta“-Portal anmelden (Link kommt per Mail), solltet ihr die Dienste eines Buddys in Anspruch nehmen wollen. Ein Buddy ist ein lokaler Studierender aus Brno, der euch gerne während eurer Zeit in Brno helfen würde. Der Buddy kann euch vom Bahnhof abholen, mit euch im Wohnheim einchecken und kennt die Stadt sehr gut, sodass er oder sie ein sehr wertvoller Ansprechpartner ist. Diese Dienste in Anspruch zu nehmen, kann ich sehr empfehlen.

Nach dem organisatorischen Vorspann möchte ich noch ein paar Worte zum Leben und der Freizeitgestaltung in Brno verlieren. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass es etwas dauert, bis man „seine Leute“ gefunden hat. Wer im Erasmussemester nur Party, Alkohol und Reggaeton erleben möchte, findet auf jeden Fall direkt eine beachtliche Community, mit der die wöchentlichen ESN-Partys gerockt werden können. Wer darauf nicht jede Woche Lust hat, findet genauso gut, jedoch mit etwas mehr Geduld, einige Leute, die an gemeinsamen Koch- oder Kneipenabenden oder kulturellen Ausflügen interessiert sind – kurzum für jeden und jede ist etwas dabei und mit etwas Geduld findet sich, was zusammengehört. Ich habe mit meiner Gruppe in den ersten Wochen die Stadt Brno erkundet, das tschechische Umland gesehen und dabei mehr Kirchen und Kathedralen begutachtet, als ich zählen kann. Neben diesen kleineren Trips, sind die Städte Wien, Bratislava, Prag, Budapest, Krakau unproblematisch zu erreichen, da Brno über exzellente Reiseverbindungen in Mitteleuropa verfügt. Ich kann jedem empfehlen, neben der Zeit in Brno, viele Reisen und Ausflüge zu unternehmen, da einige der schönsten Städte Europas in der Nähe und unproblematisch zu erreichen sind. Neben der Schönheit von Wien oder Budapest, kann die Slowakei wunderbar für Wandertrips genutzt werden. Während der O-Woche wird sich eine Agentur präsentieren, die verschiedene Reisen anbietet. Ich habe keine davon besucht, da mir Flexibilität und Freiheit während der Ausflüge wichtiger waren; ich kann also zu diesen organisierten Reisen nichts sagen. Die Wahl muss ohnehin jede/r für sich selbst treffen.

Nicht nur, aber insbesondere auch für deutsche Erasmusstudierende ist der Besuch der Gedenkstätte der Vernichtungslager Auschwitz/Birkenau, in der Nähe von Krakau, unbedingt wahrzunehmen.

Ein Vorurteil, was sich eher bestätigt hat, ist, dass man sich während seines Semesters die meiste Zeit in einer „Erasmus-Blase“ aufhält und weniger mit tschechischen Menschen in Kontakt kommt. Der geringe Kontakt zu der lokalen Bevölkerung liegt zum einen an der

angesprochenen Blase, zum anderen an der eher, von mir so empfundenen, distanzierten Art vieler lokaler Studierenden. Ich habe allerdings einen Kurs besucht, in dem ich der einzige Austauschstudent war und kam dadurch mit einigen lokalen Studierenden etwas ins Gespräch, was sehr nett war. Wem also der Kontakt zur lokalen Bevölkerung sehr wichtig ist, der wird Wege und Möglichkeiten finden.

Mein persönliches Highlight an Brno ist weniger die Diskothekenlandschaft, als vielmehr die unzähligen Bars, die in der ganzen Stadt entdeckt werden wollen. In diesen kann für umgerechnet 120 Cent ein halber Liter gutes Bier, ein lieblicher Wein aus Südmähren oder natürlich auch ein stilles Wasser genossen werden. Zu erwähnen ist dabei allerdings, dass es eher unüblich ist, in Tschechien nach dem ersten Bier kein zweites zu bestellen, geschweige denn gar nicht erst mit dem Bier trinken zu beginnen. Die Wahl des Getränks obliegt jedem selbst, unter Umständen muss dann eben kurz der irritierte Blick des Kellners hingenommen werden. Natürlich muss sich aber niemand davor fürchten, den Erwartungshaltungen der Umgebung nicht gerecht zu werden.

Ein ganzes Semester an Erfahrungen auf einige, wenige Seiten Worddokument zu verpacken ist nicht möglich und viele Erfahrungen müssen selbst gemacht werden. Deshalb nur noch einige kurze Sätze, die ich euch gerne mitgeben würde.

Egal wo, macht auf jeden Fall ein Erasmus-Semester. Zwar ist, genauso wenig wie im „normalen“ Alltag, nicht alles perfekt und rosa-rot, jedoch erlebt ihr jedenfalls eine ereignisreiche, aufregende und schöne Zeit. Lasst euch auf gar keinen Fall von etwaiger Panikmache und einer brodelnden Gerüchteküche anstecken – es wird alles heißer gekocht, als es dann gegessen wird.

Lest jede, wirklich jede E-Mail ganz, aufmerksam und am Besten zweimal. So verpasst ihr nicht die wenigen Fristen und Termine, die ihr einhalten müsst. Sollten dann Fragen offenbleiben, könnt ihr jederzeit eure Muni-Koordinatorin Lucie Zimmermanova kontaktieren, die euch immer gerne und höflich begehnen und euch nach besten Möglichkeiten weiterhelfen wird.

Nach einem Semester in Brno kann ich abschließend auf eine wirklich sehr schöne Zeit, mit spannenden Erlebnissen, interessanten Menschen und vielen gewonnenen Eindrücken zurückblicken und kann die Masaryk University an jeden und jede ehrlich weiterempfehlen.

MfG und besten Wünschen, dass ihr ein tolles Semester im Ausland erleben werdet,

Arne M.